

Niemand isst für sich allein

Jugendgottesdienst

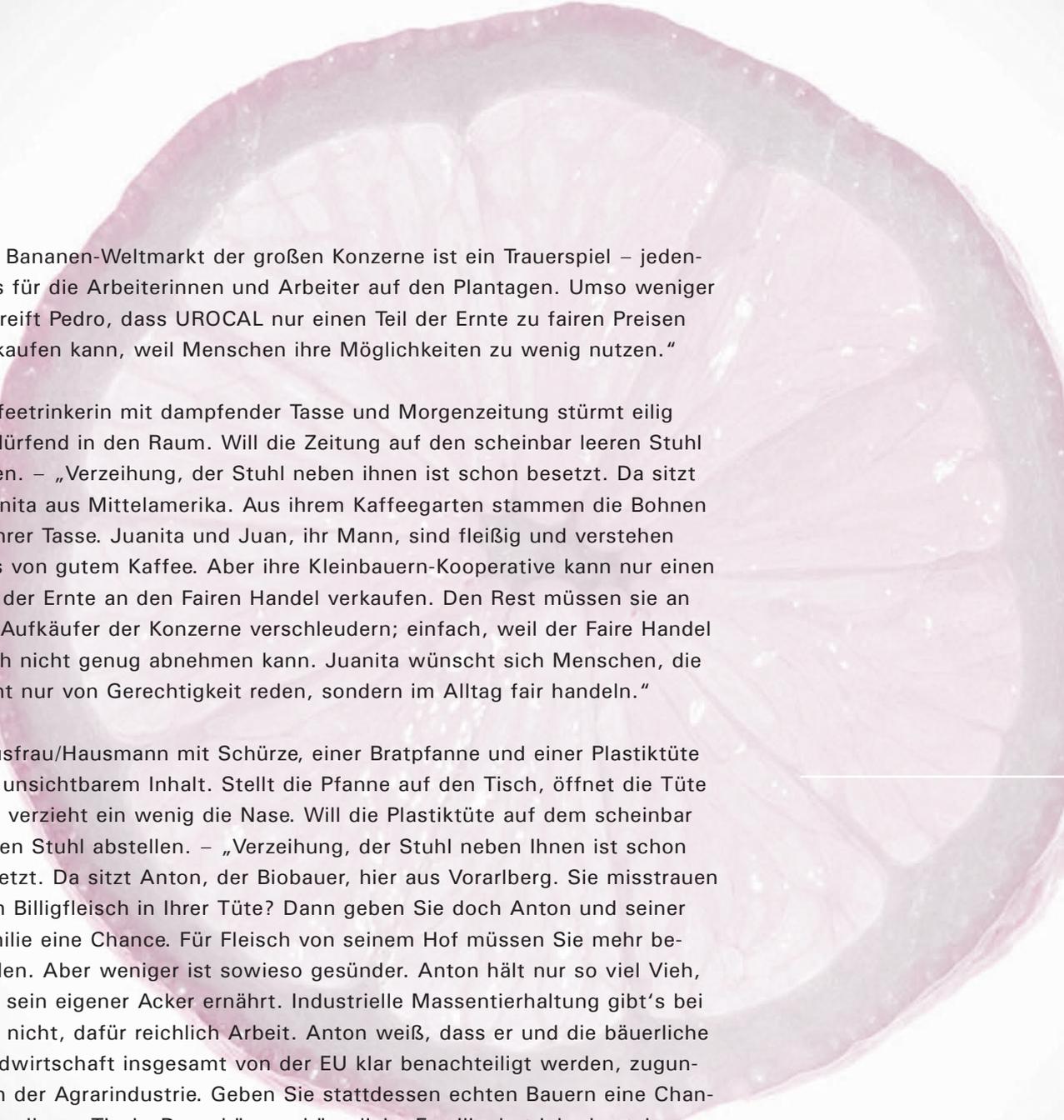


EINSTIEG

Das Motiv des Weihnachtsmannes mit der Schüssel voller Erdbeeren steht bei „Brot für die Welt“ in verschiedenen Formaten zur Verfügung, unter anderem als Cityplakat und als Postkarte. Vieles im Alltag hatte seine Zeit, noch vor wenigen Jahrzehnten. Sogar Tomaten waren eine sehnsüchtig erwartete Saisonfrucht. Im Winter musste man auf sie verzichten. Die ersten Erdbeeren gehörten zum Frühsommer. Ende Juli war schon wieder Schluss. Der Erdbeer-Weihnachtsmann verkörpert die zwischenzeitliche Globalisierung des Welt-Agrarmarktes. Auf den besten Böden in Westafrika oder sonst irgendwo in geeigneten Klimazonen wird produziert, wonach es zahlungskräftige und zahlungswillige Kunden im Norden der Welt gelüftet; z. B. weihnachtliche Erdbeeren – und nicht, was Menschen vor Ort brauchen wie z. B. bezahlbare Grundnahrungsmittel. Diese Spielregeln des Marktes widersprechen Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt. Gott will, dass alle satt werden. Seine Schöpfung bringt bis heute genug Lebensmittel für alle hervor. Niemand muss hungern, wenn Herz, Gewissen und Vernunft für gerechtes Teilen sorgen. Unsere Alltags-Entscheidungen als Verbraucherinnen und Verbraucher sind zusammengenommen eine Macht, die wir dazu einsetzen können, dass sich Gottes Spielregeln für eine gerechte Welt weiter herumsprechen und deutlicher als bisher zum Tragen kommen.

BESINNUNG, KYRIE

Alle nacheinander Auftretende setzen sich auf einen der Stühle und wollen den anderen mit einer mitgebrachten Requisite belegen. Jedes Mal interveniert die Berichterstatterin /der Berichterstatter und sagt freundlich, aber bestimmt: „Verzeihung, der Stuhl neben Ihnen ist schon besetzt.“ Auf den fragenden Blick der Angesprochenen hin gibt sie/er kurze Erklärungen. Mensch mit dicker Einkaufstüte lässt sich auf den Stuhl fallen. Aus der Tüte nimmt er ein kleines Bündel Bananen und bricht sich eine zum Essen ab. Die Tasche stellt er auf den freien Stuhl. – „Verzeihung, der Stuhl neben Ihnen ist schon besetzt. Da sitzt Pedro aus Ecuador. Auf seinem Stück Land produziert er beste Bio-Bananen. Pedro hat sich UROCAL angeschlossen, dem Verband der Bananen-Kleinbauern. Im Rahmen des Fairen Handels liefert UROCAL Pedros Ernte – und die seiner Nachbarn auch – nach Österreich. Auch hier am Ort sind faire Bananen zu haben.“



Der Bananen-Weltmarkt der großen Konzerne ist ein Trauerspiel – jedenfalls für die Arbeiterinnen und Arbeiter auf den Plantagen. Umso weniger begreift Pedro, dass UROCAL nur einen Teil der Ernte zu fairen Preisen verkaufen kann, weil Menschen ihre Möglichkeiten zu wenig nutzen.“

Kaffeetrinkerin mit dampfender Tasse und Morgenzeitung stürmt eilig schlüpfend in den Raum. Will die Zeitung auf den scheinbar leeren Stuhl legen. – „Verzeihung, der Stuhl neben ihnen ist schon besetzt. Da sitzt Juanita aus Mittelamerika. Aus ihrem Kaffeegarten stammen die Bohnen in ihrer Tasse. Juanita und Juan, ihr Mann, sind fleißig und verstehen was von gutem Kaffee. Aber ihre Kleinbauern-Kooperative kann nur einen Teil der Ernte an den Fairen Handel verkaufen. Den Rest müssen sie an die Aufkäufer der Konzerne verschleudern; einfach, weil der Faire Handel noch nicht genug abnehmen kann. Juanita wünscht sich Menschen, die nicht nur von Gerechtigkeit reden, sondern im Alltag fair handeln.“

Hausfrau/Hausmann mit Schürze, einer Bratpfanne und einer Plastiktüte mit unsichtbarem Inhalt. Stellt die Pfanne auf den Tisch, öffnet die Tüte und verzieht ein wenig die Nase. Will die Plastiktüte auf dem scheinbar leeren Stuhl abstellen. – „Verzeihung, der Stuhl neben Ihnen ist schon besetzt. Da sitzt Anton, der Biobauer, hier aus Vorarlberg. Sie misstrauen dem Billigfleisch in Ihrer Tüte? Dann geben Sie doch Anton und seiner Familie eine Chance. Für Fleisch von seinem Hof müssen Sie mehr bezahlen. Aber weniger ist sowieso gesünder. Anton hält nur so viel Vieh, wie sein eigener Acker ernährt. Industrielle Massentierhaltung gibt's bei ihm nicht, dafür reichlich Arbeit. Anton weiß, dass er und die bäuerliche Landwirtschaft insgesamt von der EU klar benachteiligt werden, zugunsten der Agrarindustrie. Geben Sie stattdessen echten Bauern eine Chance an Ihrem Tisch. Dann können bäuerliche Familienbetriebe bestehen, herkömmlich wirtschaftende Bauern und Bio-Bauern.“

SCHULDBEKENNTNIS

Wir schmälern das tägliche Brot unserer Nächsten,
fern oder nah,
wenn wir kaufen und essen,
als lebten wir allein auf dieser Welt.



Wissentlich oder unwissend
nehmen wir unseren Nächsten,
was du ihnen geben wolltest.
Wir bekennen dir diese Schuld
und wir bitten dich:
Befreie uns von der Trägheit unserer Herzen
und der Angst um den morgigen Tag,
damit der Tisch Jesu uns erinnert
an die weltweite Gemeinschaft deiner Kinder,
zu der wir gehören.

Herr, erbarme mich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

TAGESGEBET

Lebendiger Gott,
wir kommen zu dir an diesem Tag und danken dir für die Gemeinschaft,
in der wir hier zusammen sind. Sei mit deinem Geist mitten unter uns
und begleite uns mit deinem Segen in diesem Gottesdienst. Darum ...

EVANGELIUM

Als die Schüler (die man ab jetzt auch Apostel nannte) wieder zurück
waren, erzählten sie Jesus alles, was sie auf ihrer Tour erlebt hatten.
Anschließend nahm sie Jesus mit an einen Ort in der Nähe der Stadt
Betsaida. Dort war nicht so viel los und er wollte mit ihnen etwas alleine
sein. Die Leute kriegten das aber schnell spitz und folgten ihnen. Also
machte Jesus wieder ein Spontantreffen und erzählte den Leuten über
die neue Zeit, die jetzt begonnen hatte. Außerdem heilte er alle Leute, die
krank waren. Gegen 18.00 Uhr gingen seine Schüler in einer Pause nach
vorne, um sich mit ihm zu besprechen. „Schick die Leute nach Hause,
Jesus“, sagten sie, „die müssen alle auch mal was essen und sich noch
einen Pennplatz für die Nacht organisieren. Hier auf dem Dorf hat jetzt
schon alles zu.“ Jesus' Antwort war: „Hey Jungs, gebt ihr ihnen doch
was zu essen!“ ... „Was? Wir haben gerade mal fünf Brote und zwei
Forellen am Start!“ Es waren ungefähr 5000 Männer da, dazu noch die
Frauen und Kinder. „Sie sollen sich mal gruppenweise zusammentun,
zu jeweils 50 Leuten“, gab Jesus die Anweisung. Gesagt, getan. Dann
nahm er die fünf Brote und die Forellen, die ihm die Schüler in die Hand
gedrückt hatten. Er blickte kurz Richtung Himmel, dankte seinem Vater
für das Essen und gab die Teile Stück für Stück an die Leute weiter.
Nach dem Essen waren alle pappsatt! Es reichte dicke und es blieben
sogar noch zwölf Körbe mit Essen übrig!

KURZE GEDANKEN

Neben der Vaterunser-Bitte um das tägliche Brot ist diese wunderbare
Geschichte das zentrale Hoffnungsbild, der kräftigste Mutmacher für
uns, um als Jesusleute für das Menschenrecht auf Nahrung zu streiten.
Durch Jesu Handeln erteilt unser Gott in dieser Geschichte dem von
Menschen gemachten Hunger eine Absage.

Er setzt seine Treue und seinen Reichtum dagegen. Die Jesusleute, die Frauen und Männer, die an diesem Tag den Kreis um Jesus bilden, sind dabei nicht Zuschauer, sondern spielen eine unverzichtbare und unvertretbare Rolle. Ohne ihren Glauben hätte Gott nicht tun können, was er durch Jesus tat.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, der mich geschaffen hat,
wie alle meine Menschenbrüder und -schwestern,
der treuer zu uns steht, als Vater und Mutter es vermögen;
der das Leben liebt und erhält durch die Kreisläufe der Schöpfung
und durch das Recht seines Bundes.

Ich glaube an Jesus Christus, gottgesandt, eins mit ihm,
unser Bruder und Befreier aus Schuld und Zukunftsangst;
Befreier aus Taubheit und Blindheit für die Zeichen der Zeit.
Liebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit sind eins in ihm.
Er lässt uns streben nach der Gerechtigkeit des Reiches Gottes
vor allem anderen.
Auch an diesem Tag ist er uns einen Schritt voraus auf diesem Weg.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der unsere Kirche mitnimmt
auf den Weg der Gerechtigkeit, auf den Weg Jesu;
der ihr eine Stimme verleiht vor den Machthabern der Welt,
der die Kirchen der geteilten Welt einander verstehen lehrt,
der uns befreit aus der Gefangenschaft alter Schuld
und uns mit Vorfreude erfüllt auf Gottes neue Schöpfung.

FÜRBITTEN

Wir danken dir für den Tisch Jesu in unserer Mitte,
das Herzstück unserer Gemeinschaft.
Mache seinen Tisch für uns zum Zeichen dafür,
dass niemand lebt und isst für sich allein,
dass deine Liebe und dein Recht jedes Menschenleben trägt,
mitsamt der ganzen Schöpfung.

DESHALB BITTEN WIR:

Mache uns Christinnen und Christen zu Stimmen und Händen des Wandels, den unsere Zeit braucht, damit der Nahrungsmittelüberfluss der einen nicht länger beiträgt zum Hunger der anderen; damit Bäuerinnen und Bauern nicht länger betrogen werden um Land, Rechte und Erträge; damit unsere Gemeinde künftig im Alltag tut, was in ihrer Macht liegt, sodass Beispiele für gerechteren Handel an unserem Ort Kreise ziehen; damit unsere Kinder zusammen mit ihren Zeitgenossinnen und Zeitgenossen ihren Platz finden an deinem Tisch, statt einander zu bekämpfen in Verzweiflung und Feindschaft.



PRÄFATION

Großer Gott, wir danken dir für den Reichtum deiner Schöpfung,
die genug bereithält für alle, die satt werden müssen.
Du bist die Quelle des Rechtes, das die Armen schützt
und die Willkür der Gewalthaber anklagt. Wir danken dir für Jesus,
in dem Liebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit eins werden.
Um seinetwillen singen wir dein Lob, zusammen mit allen,
die ihr Recht bei dir suchen, die mit uns in diesem Glauben verbunden
sind.

SANCTUS

SEGEN

Möge Gott dich segnen mit Unbehagen
gegenüber allzu einfachen Antworten,
Halbwahrheiten, und oberflächlichen Beziehungen,
damit Leben in der Tiefe deines Herzens wohnt.
Möge Gott dich mit Zorn segnen
gegenüber Ungerechtigkeit, Unterdrückung
und Ausbeutung von Menschen, damit du nach Gerechtigkeit,
Gleichberechtigung und Frieden strebst.
Möge Gott dich mit Tränen segnen,
zu vergießen für die, die unter Schmerzen, Ablehnung,
Hunger und Krieg leiden, damit du deine Hand ausstreckst,
um sie zu trösten und ihren Schmerz in Freude zu verwandeln.
Und möge Gott dich mit Torheit segnen, daran zu glauben,
dass du die Welt verändern kannst, indem du Dinge tust,
von denen andere meinen, es sei unmöglich sie zu tun.
Amen

Dominik Toplek

Hab' Dank, Herr Jesus

M+T: P. Raimund Kreidl

The image shows a musical score for the hymn 'Hab' Dank, Herr Jesus'. It consists of three staves of music in G major and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff starts with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 4/4 time signature. The notes are: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), D5 (quarter), E5 (quarter), F#5 (quarter), G5 (quarter), F#5 (quarter), E5 (quarter), D5 (quarter), C5 (quarter), B4 (quarter), A4 (quarter), G4 (quarter). The lyrics are: 1. Hab Dank, Herr Je - sus, gu - ter Gott, du kommst zu uns als Le - bens - brot, willst uns - ern Hun - ger stil - len mit Freu - de uns er - fül - len.

Hab Dank du großer, guter Gott,
du kommst zu uns als Lebenswort,
willst unsern Hunger stillen,
mit Freude uns erfüllen.